

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 36 (1963)

Heft: 4

Artikel: Die Ausbildung der Versorgungstruppen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-517555>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Ausbildung der Versorgungstruppen

Allgemeines

Die Soldaten der Versorgungstruppen (Magaziner, Metzger, Bäcker, Gerätewarte und Motorfahrer) erhalten ihre Ausbildung wie die Angehörigen aller übrigen Truppengattungen in einer 17wöchigen Rekrutenschule. Während sich die erste Hälfte dieser Schule auf einem Waffenplatz abspielt und dem angehenden Soldaten alles Grundsätzliche beibringen und ihn ans soldatische Leben gewöhnen soll, machen ihn die verschiedenen Phasen des zweiten Teiles mit dem Leben im Felde vertraut und erlauben eine Vertiefung in allen Sparten der Ausbildung sowohl für den Mann, wie insbesondere auch für die Kader. Nach zwei bis drei Wochen intensivster Gefechtsausbildung folgt eine Schiessverlegung, während welcher das Gelernte mit scharfer Munition wiederholt wird. Ein fachtechnischer Einsatz im Felde macht die Rekruteneinheit mit den Hauptproblemen der Vsg. Trp. bekannt, und ein taktisch-technischer Einsatz schliesslich überprüft die Beweglichkeit der Kp. in den verschiedensten Lagen und dient der gründlichen Ausbildung der angehenden Bat. Kdt.

Soldatische, Waffen- und Gefechtsausbildung

Der erste Teil der Rekrutenschule legt das Schwergewicht auf die soldatische Grundsicherung. Einerseits muss sich der Mann an all die militärischen Formen gewöhnen und lernen, sich einzuordnen. Es sollen also in erster Linie Disziplin, Ordnung, Pünktlichkeit, Sauberkeit, Haltung und Gruss das oberste Gebot jedes Einzelnen werden. Andererseits muss er die ihm zur Verfügung stehenden Waffen beherrschen und mit ihnen schiessen können. Grundsätzlich erhält jeder Rekrut eine Grundausbildung an allen Waffen (Karabiner, Lmg., Mp., HG, PzWG, Rak. Rohr), später beginnt eine gewisse Spezialisierung. Darüber hinaus erfolgt eine sorgfältige Einführung in den ABC-Dienst und in die Kameradenhilfe. Das gefechtsmässige Einsetzen dieser Mittel und das richtige Verhalten bei Tag und Nacht krönen diesen Teil der Ausbildung. Ob all dieser Tätigkeit müssen schliesslich Handhabung und Verwendung der Übermittlungsgeräte (Funk und Telephon) ins Programm eingeflechtet werden.

In den entsprechenden Ausmarschperioden bringen angewandte Übungen und Scharfschiessen einzeln, in der Gruppe und im Zug, Leute und Kader so weit, dass sie befähigt sind, ihre Fachdienstanlagen zweckmässig zu sichern und zu verteidigen. Soweit ist das Programm für alle Fachgruppen, mit Ausnahme der Motorfahrer, dasselbe.

Fachdienst

Auch der Fachdienst wickelt sich in verschiedenen Phasen ab. Die theoretische und praktische Grundausbildung erfolgt nebst der bereits geschilderten soldatischen Ausbildung in der ersten Hälfte der Rekrutenschule, während der feldmässige Einsatz in einer besonderen Verlegung geschult wird, wobei die RS anderer Truppengattungen mit den notwendigen Nachschubsgütern versorgt werden.

Fachtechnischer und taktischer Einsatz in verschiedensten Lagen, verbunden mit Verschiebungen, sollen schliesslich zum Abschluss der Schule beweisen, dass alle Funktionäre vom jungen Soldaten bis hinauf zum Bat. Kdt. ihrer Aufgabe sicher sind.

Magazindienst

Beschaffung, Lagerung, Bereitstellung für die Fassung und schliesslich Abgabe der Verpflegung und Fourage an die Truppe sind die Aufgaben des Magazindienstes. Daraus ergibt sich das Ziel der Ausbildung: Der Magaziner muss mit der Art der Güter, mit denen er sich beschäftigt, vertraut sein. Er muss im Stande sein, zweckmässige Magazine zu finden und einzurichten (Temperatur, Feuchtigkeit, Tragfähigkeit der Böden usw.). Voraussetzung dazu ist die genaue Kenntnis der verschiedenen Artikel und deren Verpackungen. Schlussendlich muss er über die Art und Weise des gegenseitigen Verkehrs mit der zu versorgenden Truppe orientiert sein.

Deshalb findet man den Magaziner im Armeeverpflegungsmagazin, wo er sich mit den einzelnen Artikeln vertraut macht, wo er die Verpackungsarten kennen lernt, wo er über seine Pflichten beim Rückschub aufmerksam gemacht wird, wo er die Waren einlagern lernt und wo er den Verlad sowohl auf truppeneigene Fahrzeuge wie auf Bahnwagen üben kann. Daneben instruiert ihn sein Leutnant über die administrativen Belange: Gutscheine, Lieferscheine und über die einwandfreie Führung der Lagerkarte. Für den Fall fehlender geeigneter Magazine verfügt der Magazindienst über eine Anzahl Magazinzelte, die in kürzester Zeit aufzustellen jeder Unteroffizier mit seiner Gruppe befähigt sein muss.

Mit diesen Grundlagen versehen soll sich dann das Magazinerdetachement in der Fachdienstverlegung, wo es das Brot von den Bäckern, das Fleisch von den Metzgern, den Käse aus dem freien Handel und Verpflegungsmittel und Fourage vom Armeeverpflegungsmagazin übernimmt, bewahren, und die Kameraden der andern Waffengattungen reibungslos mit allem Notwendigen versorgen können.

Schlächtereidienst

Wenn Beschaffung und Wartung des Schlachtviehs, Produktion und Abgabe des Fleisches an den Magazindienst die Aufgaben des Schlächtereidienstes sind, so haben wir damit bereits die Wege der Ausbildung gezeichnet:

Einmal müssen die verschiedenen Leistungen und Leistungsbegriffe der aus allen Landesgegenden zusammengezogenen Metzgerrekruten durch Demonstrations- und Übungsschlachten auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden. Dann müssen die angehenden Metzgersoldaten auf den feldmässigen Schlächtereinrichtungen geschult werden, d. h. sie lernen den Schlachtkran in kurzer Zeit einwandfrei aufzustellen und sie machen sich mit der Handhabung des Fleischgestells vertraut. Die Bereitstellung des Fleisches für die Fassungen und — wenigstens für diejenigen Rekruten, welche die nötigen Voraussetzungen dazu mitbringen — die Arbeit an der mobilen Kuttlerlei sind weitere Ausbildungszweige.

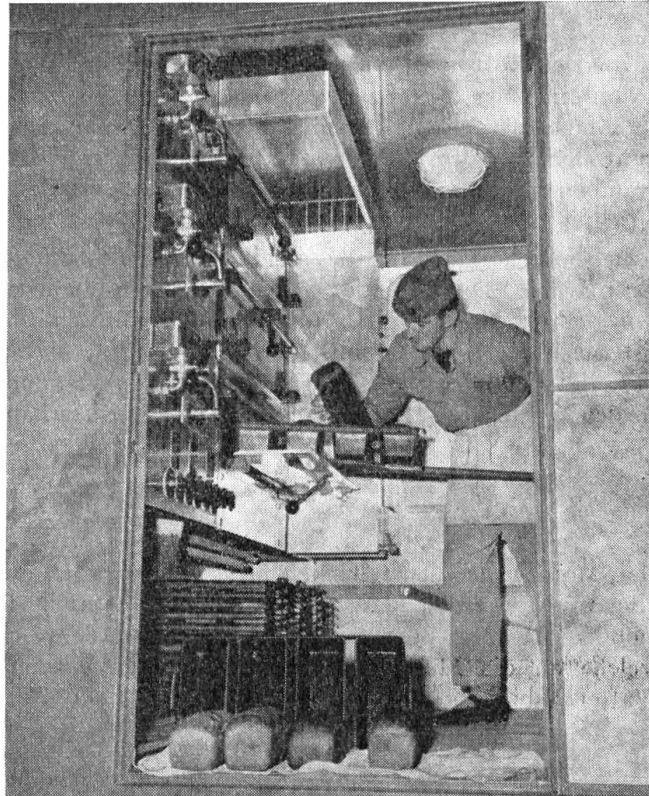
Parallel zur militärischen Haltung ist für jeden im Schlächtereidienst eingesetzten Mann die peinlichste Sauberkeit oberster Grundsatz. Nur so kann auch bei klimatisch ungünstigen Verhältnissen (Hitze, unzureichende Räumlichkeiten) dem kämpfenden Soldaten einwandfreies Fleisch garantiert werden.

Auch die Metzger bestehen ihre endgültige Bewährungsprobe in der Fachdienstverlegung, wo sie ohne Verwendung irgendwelcher vorhandener ziviler Einrichtungen eine ganze Feldschlächtereinrichtung aufbauen und betreiben müssen.

Bäckereidienst

Die Ausbildung des künftigen Bäckersoldaten umfasst eigentlich vier Teile:

- Im theoretischen Unterricht, der bald nach Beginn der Schule aufgenommen wird, führt man ihn in seinen Aufgabenbereich ganz allgemein ein. Berufskundliche Fragen und Probleme der Betriebsorganisation runden diesen Teil ab.
- Damit ist der Mann soweit vorbereitet, dass er in die praktischen Arbeiten eingeführt werden kann. Von Grund auf lernt er die mobile Bäckerei, das vorhandene Material, das Bereitmachen für den Einsatz kennen. Schliesslich muss er sich mit dem Wesen der stabilen Feldbäckerei, mit dem Feuern mit direkter Heizung und mit dem Erstellen eines Naturalienmagazins vertraut machen.
- Danach kann mit der praktischen Grundschulung in der Herstellung von Armeebrot begonnen werden. Dieser Ausbildungsteil umfasst die Herstellung von Hand- und Maschinenteigen, das Aufwirken, Einschiessen und Ofenarbeiten an direkten und indirekten Öfen, sowie die Herstellung von Hefe- und Sauerteigbrot.
- Die praktische Weiterausbildung und die endgültige Schulung zum selbständigen Bäcker in der Fachdienstverlegung bildet auch hier die Krönung aller Arbeit.



Blick ins Innere einer mobilen Bäckerei



Bereitstellen von Betriebsstoffkanistern

Betriebsstoffdienst

Im Betriebsstoffdienst werden die Magaziner zusätzlich ausgebildet, so dass der Magazinerrekrut sowohl in einer Vpf. Kp. wie in einer mob. Betr. Kp. eingeteilt werden kann. Deshalb wird der Magaziner neben den im Abschnitt Magazindienst geschilderten fachtechnischen Belangen zusätzlich auf dem Sektor Betriebsstoffdienst in den Sparten Warenkunde, Unfallverhütung, Brandverhütung und -bekämpfung, Organisation des Abfüllens, Stappelerung der Kanister sowie Pflichten und Arbeiten auf dem Versorgungsplatz eingehend instruiert.

Daneben benötigt aber die mobile Betriebsstoffkompanie eine Anzahl Spezialisten, die sog. Gerätewarte. Diese werden nebst den Ausbildungszweigen der Magaziner im Aufstellen der Abfülleinrichtungen, im Erstellen von Anschlüssen aller Art (z. B. Eisenbahnzisterne – Strassenzisterne, Bodentank – Kanister, Strassenzisterne – Kanister usw.) geschult. Kenntnis der Aggregate und Armaturen, die Behebung von Störungen und die Vornahme von kleineren Reparaturen an den Aggregaten (Pumpenaggregat und Kanisterhahnen) runden ihre Ausbildung ab.

Motorwagendienst

Der Motorwagendienst wickelt sich wie bei allen andern Truppen ab. Hier darf aber darauf hingewiesen werden, dass die Motorfahrer der Vsg. Trp. je nach Einteilung im Fahren mit der mobilen Bäckerei oder mit der Strassenzisterne geschult werden. Die grossen Anforderungen, welche an die Motorfahrer gestellt werden müssen, rechtfertigen eine Beschränkung in der Waffenausbildung.

Kaderausbildung

Die Unteroffiziere müssen befähigt sein, ihre Soldaten in allen fachtechnischen Belangen anzuleiten und zu überwachen, nötigenfalls sollen sie auch den Zugführer vertreten können. Daneben müssen sie ihre Gruppe mit den zugeteilten Waffen gefechtsmässig organisieren und einsetzen können.

Vorwiegend kaufmännisch gebildete Unteroffiziere eignen sich zur Weiterausbildung zum Magazinfourier, einem Grad, den nur die Vsg. Trp. kennen. Er führt die Fachdienstbuchhaltung und regelt den gesamten Papierkrieg mit den fassenden Truppen.

Zum Zugführer der Vsg. Trp. kann ausgebildet werden, wer nebst den charakterlich und soldatischen Voraussetzungen das notwendige Rüstzeug als Chef sowie organisatorisches und taktisches Verständnis mitbringt und die fachtechnischen Voraussetzungen erfüllt. Er wird in einer 13wöchigen OS auf seine Zugführerlaufbahn vorbereitet, wenn er vorher die 5wöchige Magazinfourierschule bestanden hat.

Die Ausbildung der Kp. Kdt. und der Bat. Kdt. geschieht in ähnlicher Weise wie bei den übrigen Truppengattungen.

Schlussbemerkung

Die Versorgungstruppen sind in neuester Zeit zu einer vielseitigen und interessanten Truppengattung geworden. Die Ausbildung ist äusserst abwechslungsreich. Jeder Angehörige der Versorgungstruppen ist sich der grossen Bedeutung seiner Arbeit bewusst. Er weiss, dass beispielsweise die Division über ein einziges Ns. Bat. verfügt und restlos auf dessen 100prozentige Arbeit angewiesen ist. So stempelt denn auch ein ganz besonderer Korpsgeist jeden einzelnen Angehörigen der Versorgungstruppen.

Thematische Schau «Dienst der Versorgungstruppen», Plan Nr. 1, Seite 139

— Sie alle sorgen für die Soldaten

Schlachtstelle, Kuttlerei und Fleischmagazin, Plan Nr. 9, 10, 11,

Schlagmühle, Feldbäckereien, Brotmagazin, Verkaufsstelle, Plan Nr. 5, 6, 7, 8,

Kanisterdepot, Tankwagen, Abfüllstation, Tankstelle, Betriebsstoffversorgung, Plan Nr. 2, 3, 4,